**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein
**Band:** 8 (1899)
**Heft:** 9

**Rubrik:** Theater : Repertoire vom 5. bis 12. März 1899

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Stucken zu Stucken vnterschiedtlich rechnen. Volgents auch vber dieselbigen Zehrung, einen vnterschiedtlichen zettel zuzustellen schuldig sein." — Damit scheint also zuerst der heute allgemein geübte Gebrauch einer spezifizierten schriftlichen Gasthofsrechnung eingeführt zu sein. Zuvor schon hatte der Rat der Stadt Augsburg unterm 4. Februar 1574 eine Ordnung für Wirte und Gastgeber erlassen: „damit nyemandts wider seinen willen mit übermessiger Zehrung beschweret werde" — augenscheinlich eine Folge von Klagen wegen Ubervorteilung.

Interessant ist ferner eine Notiz, die sich im „Archiv für Postwesen", 11. Jahrgang, Berlin 1883, findet, nach welcher der Nürnberger Rat unterm 8. Oktober 1623 eine „Ordnung" erlassen hat: „wie es auf fürgenomen reychstag der ankomende Personen halb von den wirten und gastgebern gehalten werden soll", — nach dieser „Ordnung" war der Gast, der in seiner Herberge das Mahl einnahm, für Herberge und Lager nichts schuldig, es sei denn, dass er besonders vornehme Gemächer beanspruchte. Wenn ein Gast bei einem Wirte aber nichts verzehrte, sollte er dem Wirt das Lager — indessen nicht mehr denn 4 Pf. — zu zahlen schuldig sein. Es ist, nach dem so sehr billigen Preise zu urteilen, in diesem Falle wohl nur von einem mit mehreren Personen zu teilenden Raum die Rede. Wollten Gäste Stuben für sich allein haben, so sollten sie sich mit dem Wirt „darum vertragen".

Für die Mahlzeiten ward eine bestimmte Taxe festgestellt, in welcher ein reichlicher Trunk Landwein inbegriffen war. Die feineren ausländischen Weine waren keiner gesetzlichen Preisfeststellung unterworfen. Unsere üblichen Weinkarten finden wir zuerst im 17. Jahrhundert und zwar in der Form reichgeschnitzter, mit Karyatiden und Traubenbehang gezierter buntbemalter Holztafeln, auf denen im schwarzbemalten Untergrund die Namen der Weine in weisser Farbe verzeichnet waren und zwar folgende Sorten: Rheinwein, Mossel, Döningerbleicher, Wertheimer, Hasslacher, Stein, Lenten, Margräfler, Kräuter, — champagne, weisser und roter, — Burgogne, weiss und roth, Pontack, Medock, Mouscat, weiss und rot, Froutignant, Mallaga Sect, Alicant, spanischen — so auf der bekannten ältesten Tafel, — eine andere, um einige Jahre spätere, verzeichnet noch ausserdem Cortibenedicten, Wurmüth, spanischen Sect und Meth, weiss und roten. Preise der Weine finden sich auf diesen Tafeln nicht; es ist aber anzunehmen, dass diese auf dem hinter den Namen freigelassenen Plätzen eingeschrieben wurden.

## Kleine Chronik.

**Gersau.** Das Hotel Müller ist seit 1. März für die Saison eröffnet, ebenso das Hotel Rigi.

**Montreux.** Die Société de l'Hôtel de la Tonhalle zahlt für das Betriebsjahr 1898 4 % Dividende.

**Spiez** erhält ein neues Hotel. Herr Köhler, in Thun, will auf der Dorrenwiese ein solches erstellen.

In **Thun** starb Herr Pfarrer Wenger, der bekannte Leiter des Heinrichsbades bei Herisau.

**Bern.** Der Regierungsrat von Bern erklärte dem eidgenössischen Eisenbahndepartement, dass er gegen die Erteilung der Konzession für die Fortsetzung einer Eisenbahn Aigle-Sepey über den Pillon-Pass nach Saanen keine Einsprache erhebe.

**In drei Tagen von Amerika nach Europa.** Die Seereise von Amerika nach Europa soll durch einen nördlichen Kurs über Neufundland nach der Westkiste von Irland auf 1500 Meilen verkürzt und auf Schnelldampfern in drei Tagen zurückgelegt werden.

**Genf.** Vom 24. bis 20. Juni findet in Genf eine internationale Gartenbauausstellung statt, zu der sich schon eine grössere Zahl von Interessenten, namentlich aus der welschen Schweiz und aus Frankreich, insbesondere aus Lyon angemeldet haben.

**Sommerfahrtenplan.** Der Luxuszug Calais-Engadin fährt dieses Jahr auf der rechtsufrigen Zürichseebahn: vom 10. bis 31. Juli je am Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, vom 1. August bis 10. September täglich.

**Lausanne.** Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 11 au 17 février: Suisse: 270; Allemagne: 63; France: 54; Angleterre: 28; Autriche: 7; Pays-Bas, Espagne, Italie, Russie, Danemark, Suède, Norwège, Etats, Balkaniques, Amérique: 13. — Total: 435.

**Luzern.** Mit den Arbeiten an der Strassenbahn ist insoweit begonnen worden, als gegenwärtig ein Doppelgeleise auf der Seebrücke eingelegt wird, die gleichzeitig eine Holzpflasterung erhalten soll, womit das störende Geräusch des Fuhrwerkverkehrs fast ganz beseitigt wird.

**Neuer Verkehrsverein.** Unter den Namen Verkehrsverein See- & Oberwynenthal, bildete sich, mit Sitz in Hochdorf, ein Verein, zum Zwecke, in gemeinnütziger, idealer Weise in Verbindung mit Behörden, Korperationen und Privaten die Verkehrsinteressen des See- und Oberwynenthales zu mehren, zu pflegen und zu fördern.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 11. Febr. bis 17. Febr. 1899: Deutsche 789, Engländer 694, Schweizer 412, Holländer 159, Franzosen 165, Belgier 97, Russen 175, Oesterreicher 51, Amerikaner 30, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 57, Dänen, Schweden, Norwegen 43, Angehörige anderer Nationalitäten 12. Total 2693. Darunter waren 80 Passanten.

**Deutsche Reichspost.** Eine neue Postvorlage bringt eine Erhöhung des Gewichts für gewöhnliche Briefe von 15 auf 20 Gramm, ferner eine Umgestaltung der für die Beförderung von Zeitungen zu erlegenden Gebühren. Endlich wird den Privatposten das Recht genommen, geschlossene Briefe zu befördern. Nach Annahme der Vorlage sind für offene Lokalsendungen bemerkenswerte Taxerniedrigungen geplant, so z. B. für Postkarten von 5 auf 2 Pfennig.

**Solothurn.** Mit Sitz in Solothurn wird eine Aktiengesellschaft gegründet, zum Zwecke der Erstellung eines Kurhauses auf Ober-Balmberg. Das Aktienkapital beträgt 150 000 Fr., eingeteilt in 300 Stammaktien à je 500 Fr. Der Rest von etwa 75 000 Fr. soll durch Hypotheken und Obligationen aufgebracht werden. Die Aktien waren in kürzester Frist gezeichnet und es findet nun am nächsten 12. März die konstituierende Versammlung statt.

**Schweizerischer Juraverein.** Derselbe hat sich letzten Sonntag in Olten definitiv konstituiert, gestützt auf die Beitrittserklärung von Gemeinden, Verkehrsvereinen, Hoteliers, industriellen Etablissementen etc. von Biel bis Aarau und von Zofingen bis Basel, in der Annahme, dass der rührige Verkehrsverein von Solothurn Vorort verbleiben und der umsichtige und energische Präsident des Verkehrsvereins Solothurn, Rektor Dr. Kaufmann, die Führung übernehmen werde.

**Paris.** Für 1898 beträgt der Reingewinn des Etablissements Duval 1,23 Mill. gegen 1,28 Mill. im Vorjahr. Die Dividende wurde auf 96 Fr. gegen vorjährige 105 Fr. festgesetzt. Die Gesellschaft rüstet sich für das Ausstellungsjahr. Nicht allein ist im Innern der Ausstellung ein Platz erworben worden, der die gleichzeitige Unterbringung von nahezu 2000 Personen ermöglicht, sondern es wurde auch ein Abkommen behufs Speisung der Gäste mit einer Immobiliengesellschaft getroffen, die möblierte Hotels herrichtet, in welchen 4000 Personen täglich untergebracht werden können.

**Zug.** Der Verschönerungsverein lehnt die Fortführung des sog. Verkehrsbureau ab und verlangt Fortführung desselben durch eine gemeindliche Stelle unter Einsetzung eines bezüglichen neuen Postens ins Budget. Bekanntlich wurde das Verkehrs-Bureau seinerzeit von einem Komitee, welches sich hiefür aus freien Stücken gebildet hatte, ins Leben gerufen. Als nach einiger Zeit dieses Komitee sich auflöste, wurde die Fortführung der Geschäfte dem Verschönerungsverein übertragen. Die Angelegenheit ist nun zur näheren Prüfung und Begutachtung der Finanzkommission überwiesen worden.

**Die Bälle im Pariser Stadthause** galten niemals für sonderlich fein, aber dass nicht nur eine Menge Kuchen vertilgt und Champagnerflaschen, worunter sich keine Veuve Cliquot und Roederer befanden, ausgetrunken sondern auch Tassen und anderes Geschirr nach dem Balle verschwunden sein sollen, das ist neu. Als unbekannt verschollen werden nämlich aufgezählt: 367 Tassen, 29 Untertassen, 74 Löffel, 200 Teller, viele Flaschen — und auch ein Stuhl. Man fragt nun, wie die Gäste, Herren und Damen, all das Geschirr unter ihren Kleidern aufbewahrt und davongetragen haben, oder ob es nicht ganz einfach zerschlagen worden sein sollte.

**Ein Sommer-Festspiel** wird in Genf geplant. Dasselbe soll auf dem See gefeiert werden. Die Szene spielt sich auf einem Riesenfloss ab, dass eine Zauberinsel darstellt. Am Quai des Eaux-Vives sollen Estraden mit 3300 Sitzplätzen aufgestellt werden. Am Tage wird auf der Insel ein Singspiel aufgeführt, das alle Fabelwesen, Nymphen und Götter, in Bewegung setzt und reich an choreographischen Künsten sein soll. Am Abend wird das Spiel den Charakter einer Feerie annehmen, bei der alle pyrotechnischen Geheimnisse zur Steigerung des Effekts aufgeboten werden. Für Sicherstellung dieses originellen Festes soll eine Garantiegesellschaft gebildet werden.

**Gewerbliches.** (Einges.) Um der früher im Lehrlingswesen herrschenden Unordnung, soweit es das Konditorgewerbe betrifft und der dadurch entstandenen Pfuscherei und illoyalen Konkurrenz seinerseits entgegenzutreten, hat der Schweizerische Konditorverband ein einheitliches Lehrlingsregulativ aufgestellt, welches u. a. die dreijährige Lehrzeit vorschreibt. Es ist diese Dauer der Lehrzeit zur gründlichen Erlernung der Konditorei unbedingt notwendig und eher noch zu kurz als zu lang. Im fernern sind die Lehrlingsprüfungen und die Abgabe eines Lehrbriefes eingeführt. Wer nicht im Besitze dieser Requisiten ist, erhält bei keinem Verbandsmitgliede Kondition.

**Zürich.** Zum Ankauf der beiden Güter Goldenberg und Liebenfels (ob Feldbach-Hombrechtikon) und zur Errichtung einer wissenschaftlich geleiteten Wasserheilanstalt, verbunden mit Sanatorium für Nervenkranke daselbst ist eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 300 000 Fr. in Bildung begriffen. Auf der Liegenschaft Goldenberg soll im Laufe dieses Sommers ein Neubau mit Raum für etwa 60 Personen erstellt werden, der auf 150 000 Fr. berechnet ist. Mit dem Ankaufspreise von 230 000 Fr. für die Liegenschaften, ferner mit den Einrichtungskosten und dem Betriebskapital würde sich ein Bedarf von 500 000 Fr. ergeben, wobei der das Aktienkapital übersteigende Betrag von 200 000 Fr. durch Bestellung einer ersten Hypothek zu beschaffen wäre.

**Montreux.** La Société des Hoteliers de Montreux et Environs, dont l'assemblée générale a eu lieu la semaine dernière, va en prospérant et, chaque année plusieurs hôteliers Vaudois et de la Valée du Rhône demandent leur admission. Une centaine de maisons en font partie. Nombre d'hôteliers du dehors y assistaient, notamment les collègues de Vevey qui sont venus en corps. Il a été donné lecture du rapport du comité sur la gestion de 1898. La Société a fait de la réclame audedans et au dehors. Elle a expédié gratuitement, à l'étranger, plus de 40 000 exemplaires de son organe officiel illustrée „le Journal et Liste des Etrangers". Les comptes ont été corroborés. Ils accusent une dépense de plus de 12 000 francs. Le comité a été réelu; il est composé de MM. A. Emery, président; Ant. Money, A. Neubrand, Moinat, Reiss, Petter-Genillard; G. Bettex, secrétaire. M. Alblas a été appelé à en faire partie en remplacement de M. Rochedieu, démissionnaire pour causse de départ.

**Westaustralische Ausstellung in Coolgardie.** Nächsten Sommer findet in Coolgardie eine Ausstellung für Minen, Gewerbe und Künste statt. Coolgardie ist das Zentrum der westaustralischen Goldminen, mit einer jährlichen Ausbeute von etwas über 100 Millionen Franken. Das Offizielle Verkehrsbureau Luzern wird diese Ausstellung mit einer Sammlung illustrierter Fahrtenpläne, Landschaften, Prospekten etc. beschicken, wofür kostenfreier Raum und gute Aufstellung vom Generalkommissär für Europa, Hrn. Scamell, 18 Queen Viktoria Str., London, zugesichert wird. Zugleich wird das genannte Bureau eine Propaganda in Adelaide, Brisbane, Fremantle, Melbourne und Sydney beginnen, da nächstes Jahr die Australier in etwas stärkerer Menge als wie gewöhnlich nach Europa reisen werden. Es kommen jetzt schon jede Saison eine Anzahl Ueberseer aus Australien und Südafrika nach der Schweiz, welche über reiche Mittel verfügen. Diese Gegenden fallen bereits für den schweizerischen Fremdenverkehr in Betracht und verdienen daher alle Beachtung.

**Paris.** Der „Eclair" hat eine Ermittelung darüber angestellt, bis zu welchem Grade die leidige Dreyfus-Affaire für die unleugbare Geschäftsstockung und den geringen Fremdenverkehr, den Paris im letzten Jahre aufzuweisen hatte, verantwortlich gemacht werden kann. Sowohl die splendiden Amerikaner als die zahlreichen Engländer, die sonst die Hauptkundschaft der grossen Hotels bilden, blieben diesmal fern, die erstern offenbar wegen des spanisch-amerikanischen Krieges, die letztern wegen den gespannten diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Und wenn die übrigen Fremden, die sonst einen starken Posten in den Einnahmen der Hotels bildeten, diesmal nicht kamen, so liegt dies offenbar an dem Dreyfus-Handel und den Befürchtungen von revolutionären Bewegungen, die in der ausländischen Presse wiederholt geäussert wurden. Viele Hotelbesitzer mussten an ihre langjährigen Kunden schreiben, um sie über die gegenwärtige Lage in Paris zu beruhigen; allein viele fremde Familien, die sonst einige Wochen in Paris zubrachten, zogen diesmal die Küste an der Nordsee und die Riviera vor, weil sie so der Grenze näher waren und beim ersten Alarm abreisen konnten.

## Briefkasten.

**S. A. i. T.** Wir gehen mit Ihnen einig, dass es zum mindesten als Anmassung bezeichnet werden muss, wenn ein kleines Gasthaus, wie dasjenige in T. an der Albularoute, das mit knapper Not 25 Personen unterbringen kann und diesem Verhältnis entsprechend eingerichtet ist, in seinen englischen Prospekten schreibt: „*The Hotel A.... is on of the best inns to be found in Switzerland*". Dabei ist jedoch in Berücksichtigung zu ziehen, dass der betreffende Besitzer sein Haus nicht als Hotel, sondern nur als eines der besten *Gasthäuser* anpreist. Der Engländer z. B. macht zwischen *Inn* und *Hotel* einen grossen Unterschied und wird sich deshalb bei Ankunft in ersterem keinen zu grossen Erwartungen hingeben; freilich schliesst dies nicht aus, dass er sich dennoch getäuscht sehen kann. Was die Rolle anbetrifft, die von gewissen Ärzten in Bezug auf das Dirigieren von Fremden, gespielt wird, darüber sind uns schon oft Beschwerden zugegangen, es giebt aber solchen „Fremdenführern" gegenüber kein Mittel, sie von ihrem Treiben abwendig zu machen; die Patienten folgen ihnen blindlings, da des Arztes Wunsch ihnen Befehl ist. Es fehlt nur noch, dass die „Patienten" öffentlich dem *Meistbietenden* zugeschlagen werden, im Geheimen geschieht dies ja schon längst, wenn es auch zum Glück noch nicht zur Regel geworden.

## Theater.

**Repertoire vom 5. bis 12. März 1899.**

**Stadttheater Basel.** Repertoire ausgeblieben.

**Stadttheater Bern.** Repertoire ausgeblieben.

**Théâtre de Genève.** Dimanche matinée: *Le Flibustier*, comédie. *Les p'tites Michu*, opérette. Dimanche soir: *Roméo et Juliette*, opéra. *Célimare*, comédie. Lundi: *Werther*, drame lyrique. Mardi: *Thaïs*, opéra. Mercredi: *La Grâce de Dieu*, drame. *Les noces de Jeannette*, opéra comique. Jeudi: *Mignon*, opéra.

**Théâtre à Lausanne.** Répertoire non reçu.

**Stadttheater Luzern.** Repertoire ausgeblieben.

**Stadttheater St. Gallen.** Repertoire ausgeblieben.

**Stadttheater Zürich.** Sonntag 3½ Uhr: *Das Käthchen von Heilbronn.* Sonntag 7½ Uhr: *Das Erbe.* Montag 7½ Uhr: *Die Zauberflöte.* Mittwoch 7½ Uhr: *Die Schmetterlingsschlacht.* Donnerstag 7½ Uhr: *Cosi fan tutte.* Freitag 7½ Uhr: *Tristan und Isolde.* Samstag 7½ Uhr: *Im Fegefeuer.* Sonntag 3 Uhr: *Cyrano von Bergerac.* Sonntag 7½ Uhr: *Der Obersteiger.*

Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der „Hôtel-Revue".**

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

**Zeugnishefte & Anstellungsverträge**
stets vorrätig für Mitglieder.
*Offizielles Centralbureau in Basel.*

**Foulard-Seide Fr. 1.20**
— bis 6.55 per Meter in den neuesten Dessins und Farben —
sowie **schwarze, weisse** und **farbige Henneberg-Seide** von **85 Cts. bis Fr. 28.50** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Seiden-Damaste | v. Fr. 1.40—22.50 | Ball-Seide | v. 85 Cts.—22.50 |
| Seiden-Bastkleider p. Robe | „ „ 10.80—77.50 | Seiden-Grenadines | „ Fr. 1.35—14.85 |
| Seiden-Foulards bedruckt | „ „ 1.20— 6.55 | Seiden-Bengalines | „ „ 2.15—11.60 |

per Meter. **Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines,** seidene **Steppdecken-** und **Fahnenstoffe** etc. etc. **franko ins Haus.** — Muster und Katalog umgehend.
**G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.**

**Für Hoteliers.**
Zu verkaufen oder zu verpachten, das **Hôtel d'Angleterre** in **Campfèr** bei **St. Moritz, Oberengadin.** Besseres Hôtel II. Ranges mit 60 Betten in sonniger Lage, nahe am Walde. Elektrische Beleuchtung. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer **J. Töndury,** Engadinerbank, **Samaden,** sowie Hr. Dir. **J. Giger** in **Ragaz.** [2444

**Ventilationsanlagen**
1685 erstellt für sämmtliche Zwecke M5184Z
**J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen)**
**Spezialität für Trockenanlagen.**

**SAMUEL BELL & SÖHNE**
**Wurstwaren-Geschäft I. Ranges**
BASEL
**In- und ausländische Wurstwaren**
vom Gewöhnlichsten bis zum Feinsten.
**Grosse Auswahl in feinst präparierten Schinken**
zum Kochen und Rohessen.
2441 (K.5587B.)

**Hotel- und Villen-Verkauf in Davos.**

**Gesundheitshalber** werden am nächsten 14. März im „Hotel zum Löwen" in Davos-Platz unten beschriebene, sehr rentable Effekten auf öffentliche **freiwillige** Versteigerung, unter Beobachtung hierseitiger gesetzlicher Bestimmungen, an den oder die Meistbietenden veräussert. Auch können bis zu diesem Termin dieselben aus freier Hand verkauft und auf 15. Mai l. J. überlassen werden.

1. Das **„Hotel zum Löwen" mit Anbau** in Davos-Platz, zwischen Hotel Rhätia und Rathaus am Hauptplatze, in unmittelbarer, nächster Nähe von Post, Telegraph und Bahnhof sehr günstig gelegen; im Parterre ein grosser Ballsaal, 2 grosse Restaurationen, grosse, helle Küche mit grossem, neuem Kochherd; ferner 1 grosser Speisesaal, 15 Fremdenzimmer, 10 Dienstboten- und Arbeiterzimmer, 1 Badezimmer, Vorratszimmer, Waschküche, 3 grosse Keller, Kohlen- und Holzraum, Eiskeller; Telephon, elektrische Beleuchtung, Wasserspülung und neue Closets; alles gehörig möbliert und für 120 Personen silb. Bestecke etc. etc. laut Inventar; ferner 1½ Rohr Wasser (15 Liter per Minute). — Schöner, freier Platz vor dem Hause mit Rechten zum Aufstellen von 7 Kilbiständen.

2. Die **„Villa Ruheleben",** freundlich und sonnig, in dazu gehörenden bepflanzten Anlagen gelegen, mit 11 Fremden- und 4 Dienerschaftszimmern, 1 Badezimmer, Waschhaus, Keller- und Holzhaus; alles schön möbliert; mit umliegendem Boden (vide Plan), Bauplatz etc., Telephon, elektr. Beleuchtung, Wasserspülung und neue Closets, 1 Rohr Wasser (10 Liter per Minute) — eine prächtige, in der Nähe des Verkehrs gelegene und doch für sich abgefriedete, ruhige Herrschafts-Villa.

3. **Haus „Am Bergli",** für 2 Privatfamilien, mit wenigen Spesen umzubauen oder zu andern Zwecken; ½ Rohr Wasser (5 Liter per Minute).

Bei allen Effekten kann grosse Rentabilität für tüchtige, thätige und strebsame Leute nachgewiesen werden, und steigen bekanntlich an hiesigem Kurorte solche in solch günstiger Lage gelegene Immobilien stets im Preise.

Zu jeder weitern Auskunft erklärt sich bereit

2334 E1008R **Sylv. Marugg,** Eigentümer.

La célèbre grande marque:
**Le RHUM des Plantations St-JAMES**
Ile Martinique
doit sa réputation universelle et la préférence incontestable du monde médical dont il jouit à son parfum exquis, à sa finesse incomparable et à sa pureté.
**Se vend en bouteilles d'origine dans les principales maisons de Liqueurs, de Comestibles et d'Epiceries fines.**
1955 En gros chez E. LUSCHER & BUHLER Jnr, à Genève.

**Hotel-Verkauf,**
in einem der schönsten Orte des **Vierwaldstättersee** gelegen; best frequentiert; alt renommiertes Hotel und Pension (Jahresgeschäft) mit ca. 40 Betten, grosser, schöner Speisesaal, Restaurant und Lesezimmer, elektr. Licht, komplet eingerichtet, für Fachmann schöne Existenz. Gefl. Offerten befördern unter H 505 Lz **Haasenstein & Vogler, Luzern.** 2420

MANUFACTURE DE COUVERTURES DE LAINE
E. GIRARDET & Cie
A LA SARRAZ (VAUD)
***Couvertures blanches et de couleur pour Hôtels.***
THIBAUDES OU DESSOUS DE TAPIS.
Envoi d'échantillons et prix sur demande. 2284